



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schaublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

USA: Lasst die Kinder zu mir kommen

Lindsay Ellyson, die als Gebetsmobilisatorin bei Campus für Christus (USA) mit dem 24/7-Gebet arbeitet, berichtet über einen ihrer «Jünger», einem 8-jährigen Jungen namens Preston, der in ihrer Nachbarschaft wohnt: «Ich befreundete mich letzten Sommer im Schwimmbad mit seiner Mutter. Seither hatte ich fast jede Woche einmal Zeit mit dieser kostbaren, aber zerbrochenen Familie verbracht. Letzten Herbst begann ich, als ich ihn und seine zweijährige Schwester Makala gehütet habe, Preston Gutenachtgeschichten von Jesus zu erzählen. Zuerst rangierte Jesus in diesem kindlichem Verstand neben Spider und Superman. Aber nach viel Fürbitte und vielen Gesprächen über Gott begann ich zu erkennen, wie dieses kleine Herz sich mit einer ungetrübten Leidenschaft zu füllen begann. Dann begann Preston, jedes Mal wenn er mich sah, mich mit Fragen zu löchern.



«Ich war erstaunt. Der Heilige Geist lehrte dieses Kind über sich selbst!»

«Kennst Du irgendein Lied von Gott?» fragte er mich diesen Sommer eines Tages auf dem Weg zum Schwimmbad. Ich sang dann ein Kinderlied, das ich von Südafrika her kannte. Es hieß «Telefonieren mit Jesus.» Preston unterbrach mich. «Kannst du wirklich mit Jesus am Telefon reden?» – «Nun, ääh... neeein...» stotterte ich. «Aber ich weiß, wie man mit Jesus reden kann», rief er wie aus der Pistole geschossen: «Beten!» Ich musste schmunzeln über diesen Zwischenruf. «Das ist richtig», antwortete ich. «Und wir können mit Jesus sprechen, gerade so wie wir beide miteinander reden, denn Er war eine reale Person». Preston korrigierte mich sofort, «Er IST eine reale Person!»

Nach 15 Minuten Unterhaltung war ich tiefberührt über das, was dieser Achtjährige mir über den Herrn erzählte. Ich wusste, er hatte es nicht von mir gehört. Und außer einem einzigen Sonntagsschulbesuch war ich praktisch sein einziger geistlicher Einfluss. «Preston, hast du das in der Sonntagsschule gelernt?» fragte ich ihn erstaunt. «Nun, ich gehe noch nicht wirklich lange zur Sonntagsschule, aber manchmal, wenn ich einfach über Gott nachdenke, dann denke ich, dass ER es mag, wenn wir über IHN nachdenken.» Ich war erstaunt. Der Heilige Geist lehrt dieses Kind tatsächlich über sich selbst.

«Ich konnte nicht aufhören, für Preston zu beten. Ich fühlte wie der Vater mich bat, von IHM einen Brief an Preston zu schreiben.»

Vor einigen Wochen im Gebetsraum, den ich geholfen hatte für die Uni Studenten einzurichten, füllte ich morgens um drei Uhr gerade eine Lücke aus. Ich wollte für die Studenten beten. Stattdessen hatte der Herr andere Dinge mit mir zu besprechen. Ich konnte nicht aufhören, für Preston zu beten und hatte das Empfinden, dass der himmlische Vater mich bat, von ihm einen Brief an Preston zu schreiben. So nahm ich einen Notizblock und einen Stift und begann, von Gottes übernatürlicher Liebe zu schreiben.

Einige Tage später holte ich Preston ab, so dass er einen Tag mit mir verbringen konnte. Er war begeistert, als ich ihm sagte, ich hätte einen

Brief von Jesus für ihn. Er wollte, dass ich ihm helfe, ihn zu lesen. «Preston, mein Preston ...» begann der Brief. Und der erste Abschnitt handelte davon, dass der Vater ihn wissen lassen wollte, dass ER all diese Fragen liebte, die Preston stellte, und dass sein Herz Purzelbäume schlägt, wenn Preston über ihn nachdenkt. Ich konnte den ersten Abschnitt kaum beenden, als ich ihn anschaute und das breite Grinsen auf seinem Gesicht sah. «Kannst Du IHM von mir danke sagen?» fragte er mich. «Du kannst IHM selbst danken, das weißt du,» erinnerte ich ihn sanft. «Gerade jetzt?» fragte er. «Sicher!». Und so stieß er ein lautes und tiefes «Danke Dir!» heraus.

Mein Herz schmolz beinahe, aber ich fuhr mit dem Vorlesen fort. Der Mittelteil des Briefes lobte Preston, dass er so ein guter großer Bruder für seine kleine Schwester Makala sei, wenn er auf sie aufpasste. «Sie ist ganz besonders», habe ich in Gottes Auftrag an ihn geschrieben. Der Brief lobte Preston für seinen Gehorsam den Eltern gegenüber, auch sie seien besonders. Der letzte Abschnitt sprach davon, wie Preston groß und stark werden wird und wie stolz Jesus auf ihn sei. «Höre auf meine Stimme, weil ich immer rede. Ich liebe dich sehr!» So endete der Brief.

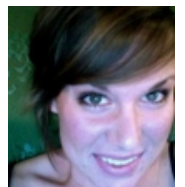
«Ich bin mehr denn je überzeugt, dass neues Leben im Gebet geboren wird und dass Gott nur darauf wartet, sich mit uns zu verbinden.»

Preston konnte sich kaum zurückhalten, so begeistert war er über Gottes persönliche Worte an ihn. Der kleine Junge ließ einen großen Seufzer los. «Ich liebe Jesus einfach!» rief er aus. Er begann, mir von seinen Plänen zu erzählen, den Brief an einem ganz besonderen Ort in seinem Zimmer aufzubewahren, damit Makala diesen nicht zerreißen konnte. Er las ihn dann nochmals leise, dazwischen immer wieder innehaltend, um mir mitzuteilen, wie sehr in diese oder jene Zeile ansprach. Die Gegenwart Gottes war im Auto spürbar, als Preston sich mit Gottes Herzen verband, durch ein paar einfache Worte, die so auf grünem Notizpapier aufgeschrieben waren.

Ich nahm Preston zum Gebetsraum mit, so dass er ein Bild für Jesus malen konnte. Er malte ein Bild von einer eher pausbäckigen Person mit Stäbchenbeinen und einem großen Lachen und bat mich, ein Herz neben Jesus zu malen. Wir hefteten die Bilder neben die anderen Gebetsanliegen an die Wand.

Ich bin zutiefst berührt, während ich diese Geschichte aufschreibe. Ich glaube, das Gebot Jesu, zu ihm zu kommen wie die Kinder, hat noch eine viel tiefer greifende Bedeutung. Preston ist keineswegs «aus dem Spiel», nur weil er lediglich acht Jahre alt ist. Er kommt zum Reich Gottes – rennend mit einem offenen Herzen, schneller rennend als die meisten Erwachsenen, die ich kenne. Ich bin mehr denn je überzeugt, das neues Leben im Gebet geboren wird und dass der Allerhöchste sich nichts so sehr wünscht, als mit denen, die er liebt, auf Herzesebene Gemeinschaft zu haben.

Quelle: Lindsay Ellison



Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe ist für die 42. Kalenderwoche geplant.